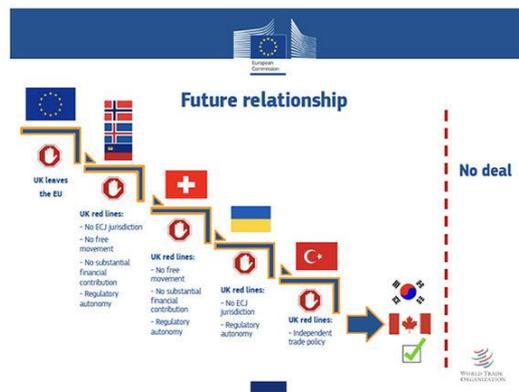


PoE war bei der Demonstration "Rejoin" in London am 23. September vertreten.



Die Veranstaltung verdeutlichte den unerledigten Charakter des Brexit. 20.000 eingefleischte EU-Befürworter nahmen an dem Marsch teil, der jedoch von den britischen Medien weitgehend ignoriert wurde.

Ein Wiederbeitritt Großbritanniens zur EU liegt in weiter Ferne. Denn GB ist nicht Referendums-konform aus der EU gestiegen. Ein EU-Ausstieg hätte glimpflich ohne große Störung erfolgen können. Die britische Regierung hat jedoch nachträglich jede Form der Verbindung durch die "red lines" von Premierministerin Teresa May abgewiesen.



Also die Treppe heruntergepurzelt, und zwar nach rechts.

56 % der britischen Bevölkerung sind der Meinung, dass es ein Fehler war, die EU zu verlassen - ein steigender Trend, da die jüngere Generation anteilig wächst; niemand, der in diesem Jahrhundert geboren wurde, hat für den Brexit gestimmt.

Doch für die Politiker ist es die "Katastrophe, über die niemand sprechen will" (New York Times). Er ist der "Elefant im Raum"..



Selbst Brexit-Befürworter beklagen, dass der Brexit gescheitert ist. Der Ist-Brexit entspreche nicht dem ersehnten Soll-Brexit. Die zur Erreichung der hochgepriesenen "Souveränität" erforderliche Divergenz erweist sich als kostspielig und unpraktisch, so dass z.B. zahlreiche Importkontrollen immer wieder verschoben werden.

Die britische Regierung beschuldigt diverse "Verräter": die gebildete und wohlhabende Mittelschicht, die Wirtschaft, Experten, "Project Fear", Fachleute, Beamte und so ziemlich jede etablierte Institution wie beispielsweise die Bank von England, die Justiz, die Kirche von England, viele wohltätige Organisationen und sogar der König.

Der Brexit und die damit verbundene wirtschaftliche Belastung sind jetzt ein Problem, nicht die versprochene Lösung.

Es gibt jedoch keine einzige EU-freundliche Partei, die man wählen könnte.

Sieben Jahre sind es schon seit dem Brexit-Referendum. GB muss noch einiges durchmachen.

Stephen Day (SD)